

Jungvogelzeit – Kokzidienzeit

Text von Dr. Christoph Schönfelder, Düren – Fotos von Thomas Müller, Langerwehe

Bei den Absetzern sind im Moment in den Volieren vieler Züchter wieder Ausfälle an der Tagesordnung. Ursache **Kokzidiose!** Das Werk eines Darmparasiten, dessen Entwicklung begünstigt wird durch schlechtes Wetter und hohe Luftfeuchtigkeit, besonders aber durch feuchte Stellen in den Volieren. (Näheres siehe auch im Kanarienfrend 14/90)

Betroffen sind verstärkt die Jungvögel kurz nach dem Absetzen, da diese nur eine geringe Resistenz gegen den Erreger haben. Die Infektion erfolgt durch den Kot. Die Vermehrung des Erregers findet im Darm der Jungvögel statt. Eine der Hauptverbreitungsquellen entsteht durch die Volierenhaltung, weil die Vögel auf dem Boden ihrem natürlichen Instinkt folgend nach Futter suchen und dabei mit dem Kot in Berührung kommen. Dabei kann dieser Infektionsquelle recht leicht Einhalt geboten werden, wie nachfolgend aufgezeigt werden soll.

In der Nutzgeflügelhaltung endete das auch dort auftretende Problem schlagartig durch die Haltung der Tiere auf Drahtgitter! Hierdurch war es den Tieren nicht

mehr möglich, Kotbestandteile gemeinsam mit heruntergefallenem Futter aufzunehmen, da dieses einfach nicht mehr für sie erreichbar war. In abgewandelter Form lässt sich diese Praxis auch für die Kanarienhaltung nutzen. Der gesamte Boden der Voliere wird mit auf ca. 10 cm hohen Holzrahmen befestigtem Drahtgitter bedeckt. Lediglich ein Versorgungsweg bleibt hiervon ausgenommen und wird z. B. mit Buchengranulat eingestreut (siehe Foto 1).

Das gesamte Futter, inklusive Grit, Grünzeug und Wasser wird nur und immer auf das Drahtgitter gestellt. Der Effekt ist schnell erklärt. Die Vögel bedienen sich auf dem Drahtgitter sitzend mit Futter und Wasser. Alle herunterfliegenden oder verschmähten Reste fallen durch das Drahtgitter und bleiben für die Vögel unerreichbar. Auch erhebliche Anteile ihres Kotes gehen denselben Weg.

Bringt man dann auch noch alle Sitzstangen über einem Drahtgitter an und nicht über dem eingestreuten Versorgungsweg, hat das Ganze einen herrlichen Lerneffekt für die Volierenbewohner. Schon nach ganz kurzer Zeit sitzt kein

Vogel mehr auf der Bodenstreu im Futtergang, um nach Futterresten zu suchen. Sie lernen sehr schnell, dass dort einfach nichts Fressbares mehr zu finden ist. Auch kaum noch Kot, den man aus Langerweile beknabbern könnte.

Mit dieser Verfahrensweise unterbricht man äußerst wirkungsvoll den Vermehrungszyklus der Kokzidien. In abgewandelter Form kann man sich ähnlich wirksam helfen, indem man sich einfach einen Kasten baut, diesen mit Gitterdraht bespannt, und ausschließlich hierauf Futter, Grünzeug, Grit und Wasser reicht (siehe Foto 2). Die Abmessungen dieses Kastens sollten so gewählt werden, dass er zu Reinigungszwecken horizontal durch die Türöffnung der Voliere getragen werden kann. Eine regelmäßige Reinigung sollte bei beiden Verfahrensweisen selbstverständlich sein und es sollte beachtet werden, dass der Dreck unter dem Drahtgitter anwächst. Spätestens kurz *bevor* dieser für die Vögel erreichbar ist, muss alles gereinigt werden.

Im Sinne unserer Schützlinge ist es sicherlich sinnvoller, Verfahren anzuwen-

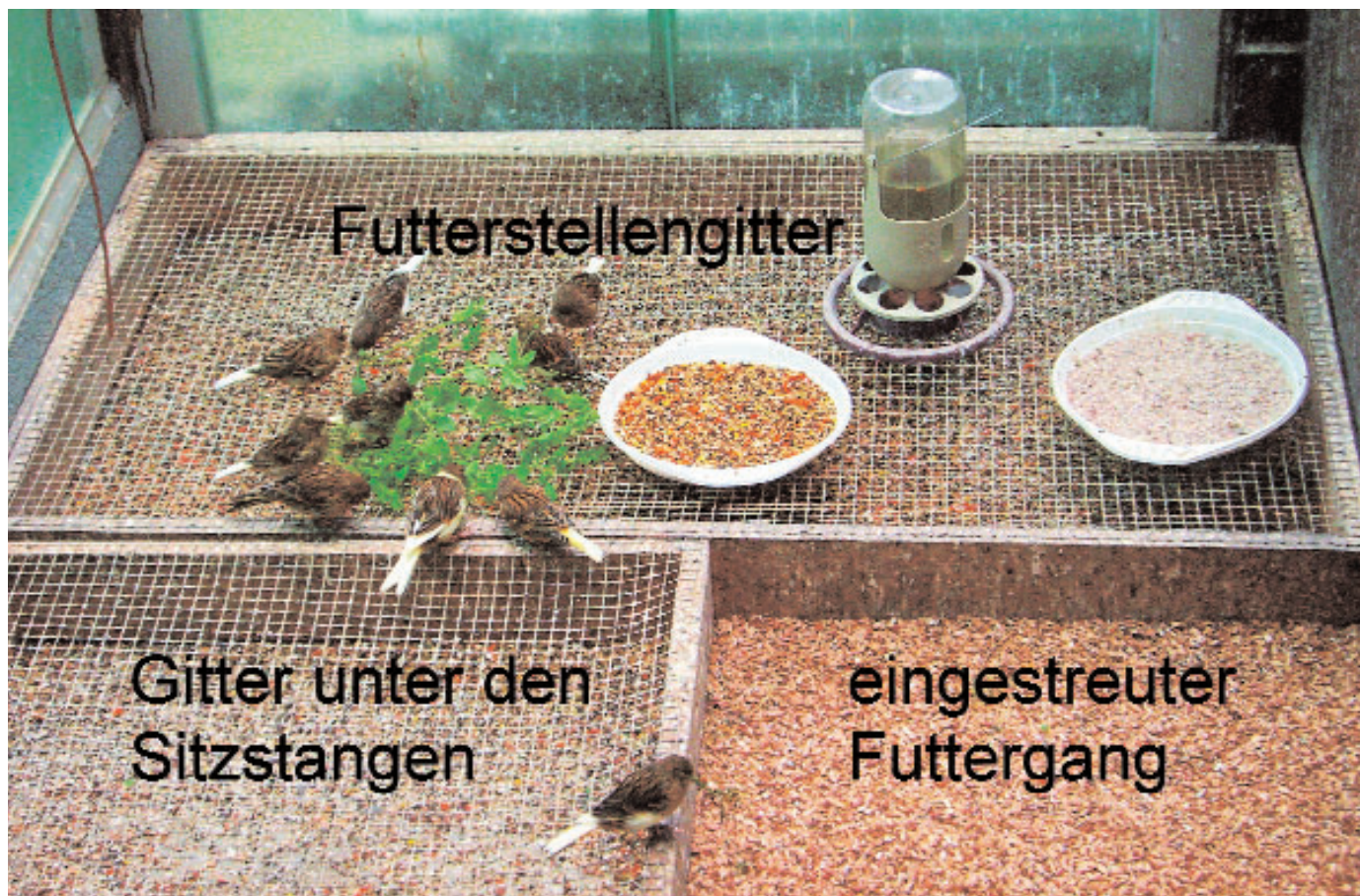


Bild 1: Drahtgitterabdeckungen in einer Voliere mit Futtergang

den, die verhütend wirken. Immer und immer wieder die chemische Keule zur Bekämpfung der Kokzidien auszupacken belastet unsere Vögel einfach nur unnötig und fördert auch nicht gerade eine gesunde Entwicklung der Sprösslinge. Zudem haben viele Medikamente auch unerwünschte Nebenwirkungen, die sich manchmal erst mit größerer Zeitverzögerung bemerkbar machen und dann vom Züchter gar nicht mehr mit dem Medikament in Verbindung gebracht werden. Bitte suchen Sie vor jeder Medikamentengabe einen Tierarzt auf und beraten Sie alle Medikamentengaben mit ihm.

In meinem Bestand komme ich seit über 15 Jahren ohne vorbeugende Kuren aus und die Kotproben meiner Vögel sind immer wieder ohne Befund. Dies führe ich zum einen auf den Einsatz der Drahtgitter in meinen Volieren zurück, zum anderen vermeide ich aber auch eine Überbesetzung meiner Volieren.

Literatur:

Kanarienfrend 14/90 Seite 377

»Kokzidien bei Vögeln und was dagegen zu tun ist« von Dr. Christoph Schönfelder, Düren



Bild 2: Gitterbespannte Kastenkonstruktion als Futterstelle

Quiko®
Classic
 mit
5 x 1 kg im Eimer

PLUS EI-BISQUIT
für den Proteinbedarf

PLUS HONIG
für lockeren Geschmack

Quiko Classic
 Leih- und Aufzuchtfutter
 für alle Ziervögel

Quiko GmbH • Franzstrasse 95 • 46395 Bocholt • www.quiko.de • Tel. 02871-2487-0 • Fax 02871-2487-66